

AKTENZEICHEN ALPIN

Risiken am Klettersteig

Klettersteige als Aufstiegshilfe durch steile Felswände bieten für einen breiten Personenkreis Bergerlebnis pur. In der Begeisterung über den leichtfüßigen Gipfelsturm werden oft deren Gefahrenpotenziale übersehen.

Der Einsatz

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte lag der Abgestürzte im Schrofengelände knapp unterhalb des Höhleneinganges. Er trug nur noch die Beinschlaufen seines Sportklettergurtes. Am Sicherungsstift des Klettersteiges hing das korrekt eingehängte Klettersteigset mitsamt dem Bauchgurt des Klettergurtes. Die Naht der Anseilschlaufe auf der dem Verschluss gegenüberliegenden Seite war gebrochen. Die Bergung erfolgte durch Einsatzkräfte der Bergrettung und Alpinpolizei. Schließlich wurde der Verunfallte vom Hubschrauber des Innenministeriums mittels Bergetau ins Tal geflogen.

Die Erhebungen

Verwendet wurde ein Sportklettergurt sowie ein handelsübliches Klettersteigset. Durch den Bruch der Naht im Bereich der Bauchgurtschlaufe zerfiel der Hüftgurt in zwei Teile und ermöglichte den Absturz. Der Bandfalldämpfer des Klettersteigsets hatte nur im Millimeterbereich ausgelöst. Die Auswertung der von der Gruppe im Laufe der Tour gemachten Fotos brachte dann Licht in das Unfallgeschehen: Beim Anlegen des Klettergurtes hatte der Verunfallte den Bauchgurt so verdreht, dass die angebrachten Materialschlaufen nach oben zeigten. Der dadurch dermaßen verdrehte Anseilring des Gurtes ließ eigentlich keinen Platz mehr für eine korrekte Anseilmethode. Das Kletter-

steigset war vermutlich aus diesem Grund mittels Ankerstich lediglich in der Schlaufe des Hüftbandes befestigt. Anseilring sowie der Steg der Beinschlaufen waren dabei nicht miteingebunden. Folglich kam es durch das Abbremsen des Sturzes am Sicherungsstift des Klettersteiges zu einer laut Norm nicht vorgesehenen Belastung der Naht und zum Bruch derselben. Der Klettergurt wurde mitsamt dem Klettersteigset an einen von der Staatsanwaltschaft bestimmten, gerichtlich beideten Sachverständigen zur Begutachtung übergeben.

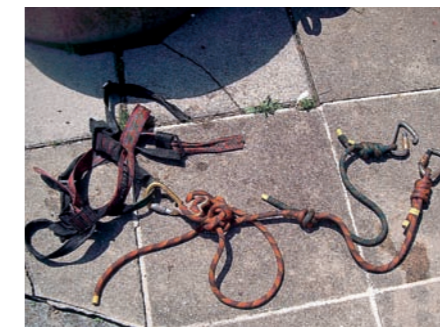
Klaus Pfaffeneder,
Landespolizeikommando Steiermark

Unfall Martinswand

Im September 2004 stiegen 3 Freunde in den Kaiser-Max-Klettersteig in die Martinswand Zirl/Tirol ein. Der Klettersteig gliedert sich in eine untere Sektion mit dem Schwierigkeitsgrad D und in eine obere Sektion mit dem Schwierigkeitsgrad E. Kurz nach dem Einstieg (ca. 15 m über dem Boden) ereignete sich der Unfall. Der Kletterer war bereits über einen Sicherungsstift hinaus in eine flache Passage weitergestiegen, ehe er bemerkte, dass sich der Schraubkarabiner am letzten Sicherungsstift verhadert hatte. Den verhängten Karabiner konnte er nicht lösen und öffnete daher den Karabiner am Seilring, der den Seilschwanz mit dem Kletterer verband. In diesem Augenblick rutschte der Begeher aus, konnte sich selbst nicht mehr halten und stürzte ungesichert ca. 15 Meter bis zum Wandfuß ab, wo er verletzt liegen



Zweifelhaftes „Klettersteig-Provisorium“ mit Brust-/Sitzgurt-Kombination, zerrissener Sitzgurt.



blieb. Die beiden Kameraden bemerkten dies, setzten einen Notruf ab und stiegen ebenfalls zum Wandfuß ab. Dabei bemerkten sie den Seilschwanz im Stahlseil hängen. Den verklemmten Karabiner konnte einer der beiden lösen, und im Anschluss nahmen sie das verwendete Material bis zum Wandfuß mit.

Der Einsatz

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurde der Schwerverletzte am Wandfuß des Kaiser-Max-Klettersteiges von der Crew des Notarzthubschraubers behandelt. Zu diesem Zeitpunkt war

dieser noch ansprechbar, klagte jedoch über starke Schmerzen. Der Verunglückte wurde in der Folge mit den NAH in die Klinik Innsbruck eingeliefert, wo er nach neun Tagen seinen Verletzungen erlag. Er war mit einer Brust-Sitzgurt-Kombination, welche mit einem Seilring verbunden war, ausgerüstet gewesen.

Die Erhebungen

Die Ausrüstung: Der Verunglückte war mit einer Brust-Sitzgurt-Kombination ausgestattet. Als „Klettersteigset“ verwendete der Begeher ein Proviso-

rium. Eine 7-mm-Reepschnur 4-fach mit zwei Verschlusskarabinern sowie ein ca. 70 cm langer „Seilschwanz“ (Einfachseil) mit zwei Verschlusskarabinern sollte den Kletterer vor einem Absturz bewahren. Der Verunglückte trug keinen Bergsteigerschutzhelm und war mit Turnschuhen bekleidet. Der Begeher stieg als Letzter einer Dreiergruppe in den Klettersteig ein. Als Sicherung verwendete er dabei nur den Seilschwanz. Beim letzten Sicherungsstift am Ende des ersten Aufschwungs verhängte sich der Karabiner und der Begeher versuchte diesen zu lösen. Da er bereits über den Stift geklettert war, misslang dies. Um vermutlich leichter den verhängten Karabiner zu öffnen, löste er den Karabiner am Seilring. Dabei rutschte er aus und stürzte in der Folge ca. 15 m über die senkrechte Wand bis zum Wandfuß ab, wo er verletzt liegen blieb. Die Freunde wurden an der Unfallstelle befragt, erste Lichtbilder angefertigt. Aufgrund der Aussagen sowie der Bilddokumentation wurde der Unfall am Kaiser-Max-Klettersteig nachgestellt und fotografiert.

Franz Markart,
Leiter Alpine Einsatzgruppe Innsbruck



Österreichisches Kuratorium für
alpine Sicherheit

Tipps vom Experten

Mit zunehmenden Klettersteiggehern hat auch die Zahl der schweren Unfälle an Klettersteigen, welche auf eine Fehl- und/oder Falschanwendung von Ausrüstungsgegenständen zurückzuführen waren, zugenommen. Die Fehlanwendung betrifft in vielen Fällen den Klettergurt („Hüftgurt“) sowie das „Klettersteigset“. Bei richtiger Verwendung dieser beiden Ausrüstungsgegenstände wären die tödlichen Folgen der Unfälle in fast allen Fällen vermeidbar gewesen.

Experten-Tipps:

- Planen Sie Ihre Tour entsprechend den Fähigkeiten aller Gruppenmitglieder (keine Selbst- und Fremdüberschätzung)!
- Verwenden Sie nur vollständige (Helm, Gurt, Sicherungsschlingen mit Falldämpfer ...) und normgerechte Klettersteigausrüstung (keine „selbst gebastelten“ Sicherungsschlingen bzw. „normale“ Kletter-Karabiner)!
- Achten Sie auf die richtige Anwendung und Handhabung der Klettersteigausrüstung – v. a. auf die richtige Verbindung von Klettergurt und Klettersteigset ist zu achten!
- Partnercheck! Führen Sie vor dem Einstieg in

einen Klettersteig einen „Partnercheck“ (Helm, Gurt, Befestigung und Sicherungsschlingen) durch!

- Halten Sie auf der Steiganlage Abstand! – Es sollte sich maximal eine Person zwischen zwei Fixierungsstiften befinden.
- Für schwächere Gruppenmitglieder – v. a. auch bei Kindern mit geringerer Körpergröße – kann auch am Klettersteig eine Seilsicherung für schwierige Passagen notwendig sein.
- Besuchen Sie ein/en Ausbildungstag/-wochenende bei einem geprüften Bergführer, einer Bergsteigerschule oder im Rahmen eines Ausbildungskurses bei alpinen Vereinen! Die praktische Anwendung und Umsetzung von Informationen ist über jeden Expertentipp erhaben.

Mag. Franz Deisenberger ist staatl. geprüfter Berg- und Skiführer, IVBV-Canyoningführer, Diplomskilehrer, Leiter einer Schischule, Gerichtlich beideter und zertifizierter Sachverständiger, Leiter der AG AlpinSachverständigen im Österreichischen Kuratorium für Alpine Sicherheit.
Kontakt: E-Mail berg@skideisenberger.at
www.skideisenberger.at

Unfall Seemauer

Im Juli 2008 stiegen drei Freunde in den durch die 860 Meter hohe Seemauer am Hochblaser führenden „Kaiser-Franz-Josef-Klettersteig“. Die Schwierigkeiten bis D meisterten sie problemlos. Als Draufgabe diente der vom Ausstieg leicht erreichbare, kurze, aber Schwierigkeiten bis D/E aufweisende „Roßlochhöhlen-Klettersteig“. Gegen 11.00 Uhr erreichten die drei die schwierige Ausstiegspassage innerhalb der Höhle. Der Letzte der Gruppe kam in diesem Bereich aus ungeklärter Ursache zu Sturz, fiel mit seinem Klettersteigset maximal drei Meter fast senkrecht in den Sicherungsstift und stürzte folglich ca. 30 Meter durch die Höhle ab. Dabei zog er sich tödliche Verletzungen zu.



Notruf & Alarmierung

140 Bergrettungsnotruf
112 EURO-Notruf

- Sie haben Empfang:
WÄHLEN SIE 140 oder 112.
- Sie haben keinen Empfang:
Schalten Sie Ihr Handy aus und wieder ein! Geben Sie statt des PINs den EURO-NOTRUF 112 ein und bestätigen Sie.
- Sie können keinen Notruf absenden:
Wechseln Sie Ihren Standort, wenn Sie sich in einem unversorgten Gebiet bzw. Funkschatten befinden.
- Sie haben Ihre PIN-Eingabe deaktiviert:
**Entfernen Sie die SIM-Karte!
Schalten Sie Ihr Handy ein!
Wählen Sie den EURO-NOTRUF 112!
Machen Sie sich vor der Tour mit der Notruf-Funktion Ihres Mobiltelefons vertraut!**